

Geibel, Emanuel: 9. (1833)

1 Das war in jungen Tagen,
2 In goldner Frühlingszeit,
3 Da mir verhüllt noch lagen
4 Des Lebens Qual und Streit.

5 Wie deucht' auf allen Wegen
6 Die Welt mir da so schön!
7 Im reichen Blütensegen
8 Wie prangten Tal und Höhn!

9 Der Himmel glänzt' und blaute,
10 Als wär' er aufgetan,
11 Und glückverheißend schaute
12 Die Ferne rings mich an.

13 Da ward ein heimlich Klingen
14 In meiner Seele wach;
15 Die Meister hört' ich singen
16 Und sang den Meistern nach:

17 Ich sang in dunklem Triebe
18 Aus frohbewegter Brust
19 Von Vaterland und Liebe,
20 Von Wald- und Wanderlust.

21 Und wie im leichten Reigen
22 Der Reim den Reim gebar,
23 Kaum wußt' ich, was mein eigen,
24 Was nur ein Echo war.

25 Da ist der Wind gekommen
26 Und hat im raschen Flug
27 Die Lieder mitgenommen,

28 Sie waren leicht genug;
29 Und hat sie fortgetragen
30 Durchs Land hin keck und froh –
31 Das war in jungen Tagen,
32 Kam nimmer wieder so.

(Textopus: 9.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61866>)